



Kreis Göppingen

Heute

Heute spielt das Marionettentheater Stromboli um 15 Uhr „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ in der Gemeindebücherei in Heiningen für Kinder von drei Jahren an. Außerdem gibt es in den kommenden Wochen einen Flohmarkt mit ausgemusterten Büchern und DVDs. Die Kisten werden immer wieder neu aufgefüllt. Die Bücherei ist während der Ferien dienstags von 15 bis 19 Uhr geöffnet.

Fünf Sterne und ein Traufbier

Kreis Göppingen Eine gute Bewertung und eine eigene Halbe erfreuen die Erlebnisregion.

Passgenau zur Hauptreisezeit kann die Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf (Esa) mit einem weiteren Qualitätsnachweis aufwarten: Wie die inzwischen 30 Kommunen zählende Touristikgemeinschaft mitteilt, ist die privat vermietete Ferienwohnung von Gaby Geywitz in Lauterstein-Nennungen die erste im Kreis Göppingen, die der Deutsche Tourismusverband mit fünf Sternen bewertet hat.

Die Esa-Geschäftsführerin Isabell Noether ist voll des Lobes: „Eine Ferienwohnung mit einem so klaren Design- und Servicekonzept ist selten. Hier würde ich selbst gerne Urlaub machen.“ Auch den Lautersteiner Bürgermeister Michael Lenz begeistert das Engagement von Gaby Geywitz: „Herzliche Gratulation zu dieser Auszeichnung. Die liebevoll eingerichtete Ferienwohnung und die engagierte Gastgeberin sind goldrichtig bewertet.“

Und es gibt bei der Esa einen weiteren Grund zur Freude, denn seit Kurzem ist der Idee, auch mit regionalen Produkten für einen Besuch am Albtrauf zu werben, ein weiterer Mosaikstein hinzugefügt worden. In Zusammenarbeit mit der Kaiser-Brauerei in Geislingen wurde unter dem Motto „hALBe – da trink ich trauf“ eine limitierte Sonderedition Exportbier auf den Markt gebracht. Die Flaschen mit dem speziellen Albtrauf-Etikett sind kreisweit erhältlich und sollen dazu beitragen, dass Wanderer und Radfahrer ihren Elektrolythaushalt

Wohnraum dringend gesucht

Unterbringung Im Kreis Göppingen muss die Lebenshilfe die Wohnsituation für Menschen mit Behinderung verbessern. Das fordert die Landesregierung im Zuge der Heimbauverordnung. Finanzielle Hilfe gibt es dafür nicht – und die Zeit drängt. Von Corinna Meinke

Die Zeit drängt: Für 62 Menschen mit Behinderung im Kreis Göppingen sucht die Lebenshilfe eine neue Bleibe, sagt der Geschäftsführer der Kreisvereinigung Uwe Hartmann. Ein Wohnheim in Heiningen muss spätestens in einem Jahr aufgegeben, eines in Geislingen saniert oder ebenfalls ersetzt werden, da beide Heime nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen genügen. Verlangt werden Einzelzimmer in der Größe von mindestens 14 Quadratmetern. Da das Land in diesem Jahr keine Zuschüsse mehr gewährt, ist unklar, wie die Lebenshilfe einen geplanten Neubau finanzieren soll. Gespräche mit dem Kreis dazu laufen.

Eigentlich wollte die Lebenshilfe in Süssen ein Wohnheim als Ersatz für die Heiningen Plätze bauen und dort zusätzlich Förder- und Betreuungsplätze für stark behinderte Menschen schaffen. Kostenpunkt: neun Millionen Euro.

„Das Projekt liegt bei uns auf Eis“, beschreibt Hartmann die schwierige Finanzierungslage, denn dem kreisweit tätigen Verein fehlten gut zwei Millionen Euro, um die fix und fertigen Baupläne endlich zu verwirklichen. Die Lebenshilfe hatte auf

„Es war für uns eine Hiobsbotschaft zu hören, der Topf sei leer.“

Uwe Hartmann, Geschäftsführer Lebenshilfe

einen Zuschuss des Landes gehofft und bereits im Februar einen Antrag beim Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) Baden-Württemberg gestellt. „Es war für uns eine Hiobsbotschaft, als wir hörten, der Topf sei bereits leer“, beschreibt Uwe Hartmann den Schock,

der sich noch verstärkte, als bekannt wurde, das Land lasse die bisherigen Förderrichtlinien zudem auslaufen. Ob und wie künftig gefördert werde, sei noch unklar. Jetzt stecke der Verein im Dilemma von steigenden Bau- und Zinskosten sowie dem spätestmöglichen Fertigstellungstermin 31. August 2019. Bis zu diesem Zeitpunkt muss die Wohnsituation für Menschen mit Behinderung verbessert werden, das fordert die Landesregierung in der Landesheimbauverordnung, die 2009 auf den Weg gebracht wurde und den Trägern zehn Jahre Zeit für die Umsetzung einräumt.

Tatsächlich seien manche Träger etwas langsam in die Gänge gekommen, räumt Ingo Pezina ein. Da es allerdings allein fünf Jahre gebraucht habe, bis das Sozialministerium Regeln für Befreiungen und Aus-



Das Wohnheim in Heiningen muss die Lebenshilfe aufgeben.

Foto: Horst Rudel

nahmen definiert habe, treffe auch die Verwaltung eine Mitschuld an den verschleppten Verfahren, kritisiert der Geschäftsführer des Landesverbandes Lebenshilfe.

Wie viele Einrichtungen der Lebenshilfe im Land die bald bindende Verordnung zum Wohnen umgesetzt haben, weiß auch Pezina nicht. Dazu erhebe der Verband keine Daten. Nach seiner Einschätzung befinden sich die Einrichtungen der Lebenshilfe aber auf einem guten Stand, da sie in den vergangenen Jahren regelmäßig Förderanträge gestellt hätten.

In der Göppinger Kreisvereinigung der Lebenshilfe steht auch noch das Wohnheim in Geislingen zur Debatte. Um die Doppelzimmer in Einzelzimmer umzubauen, mit Nasszellen zu versehen und den Brandschutz zu verbessern, müssten dort 2,2 Millionen Euro investiert werden. Geringere Kosten erhofft sich die Kreisvereinigung von einer Kooperation mit dem Geislinger Siedlungswerk (GSW). Würde sich die Lebenshilfe in dem geplanten Neubau in der Überkinger Straße einmieten, könnte sie nicht nur die teure Investition vermeiden, sondern darüber hinaus von

modernem und barrierefreiem Wohnraum profitieren. Entscheiden kann das die Lebenshilfe nicht alleine, denn als Kostenträger sitzt immer der Kreis mit im Boot, der auch die Heimaufsicht hat. „Wir unterstützen das Konzept der Lebenshilfe, die für uns ein ganz wichtiger Partner ist,“ bestätigt Rudolf Dangelmayr die enge Zusammenarbeit. Gemeinsam mit der Heimaufsicht, die im Ordnungsdezernat angesiedelt ist, strebt der Leiter des Kreissozialdezernats eine Übergangsfrist an. Die sei für ihn der Königsweg, mit dem Ziel, 2019 im

zweiten Anlauf doch eine Förderung durch das Land zu erwirken.

Andernfalls könnte es für den Kreis teuer werden, der die Investitionskosten für einen ungeforderten Neubau über den Pflegesatz erstatten müsste. Die Gefahr hoher Kosten, auf denen der Kreis sitzen bleiben würde, lege eine überschlägige Berechnung des KVJS nahe, jetzt müsse genauer nachgerechnet werden. Seriöse Zahlen könne er noch nicht nennen, sagte Dangelmayr mit Verweis auf ein für September anberaumtes Treffen mit der Lebenshilfe.

ARBEITSPLÄTZE UND WOHNRAUM FÜR MENSCHEN MIT HANDICAP

Lebenshilfe Im Kreis Göppingen betreut die Lebenshilfe rund 800 Menschen mit geistiger und seelischer Behinderung. Drei Wohnheime bieten 149 stationäre Plätze. Weitere 55 Menschen mit Handicap werden in Außenwohngruppen betreut. An fünf Standorten bieten Werkstätten Arbeit für Menschen mit

Handicap. Arbeitsplätze finden sie in einer Postagentur, einem Café, einer Schulmensa und auf einem Bauernhof. **Verband** Der Landesverband Lebenshilfe vertritt 65 Orts- und Kreisvereinigungen mit 22 000 Mitgliedern. Dazu kommen 40 außerordentliche Mitgliedsorganisationen wie

Vereine, Gesellschaften und Stiftungen.

Angebote Diese Mitgliedsorganisationen betreiben rund 300 Einrichtungen, die rund 20 000 Menschen mit Behinderung betreuen und begleiten. Darunter sind ungefähr 170 Wohneinrichtungen für 4000 Menschen. www.dieserie.com